

# Werner Ewers Patrick Le Corf

Landschaften  
Skulpturen - Malerei

Ausstellung Kunstverein Hochrhein e.V. Villa Berberich Bad Säckingen vom 28.06. bis 26.07.2009

## Begegnung zweier Landschaften

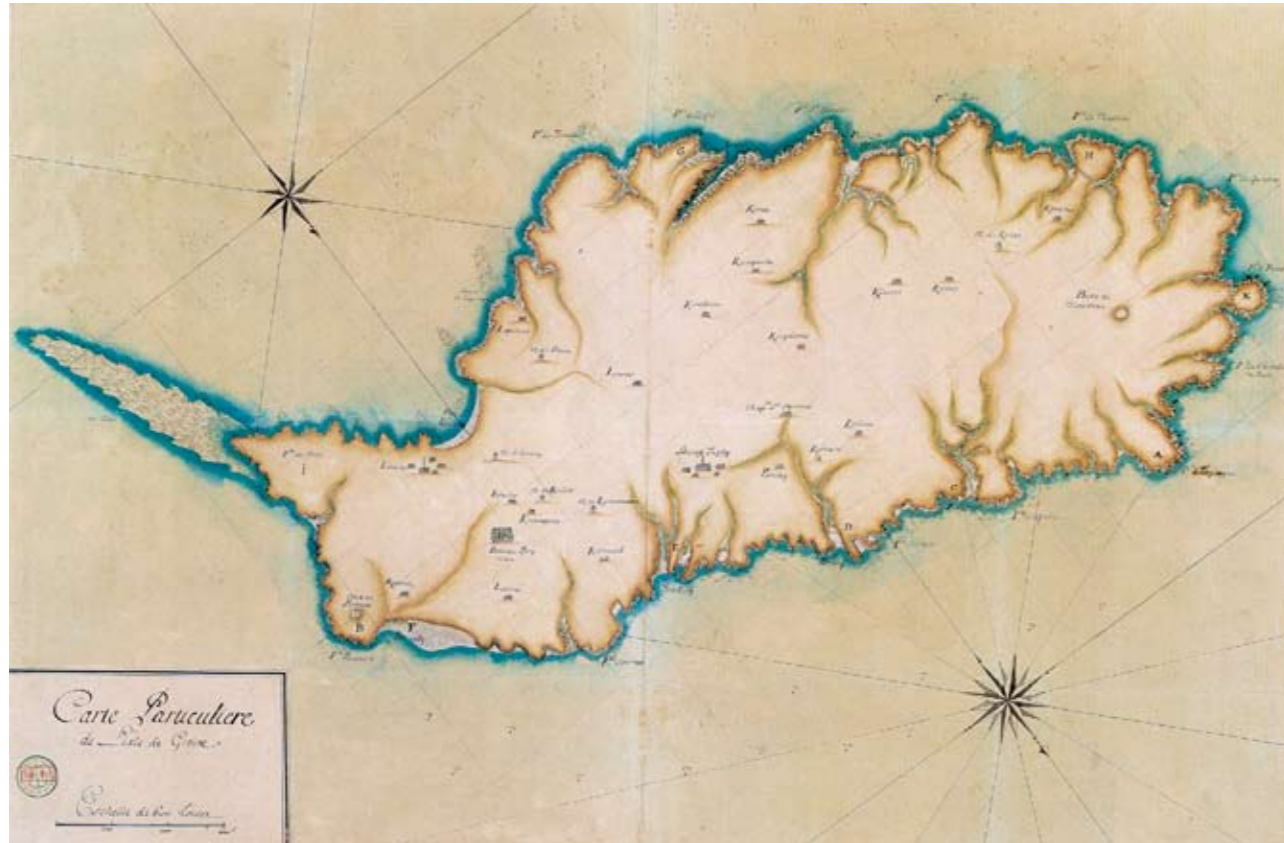
Es waren einmal ein Maler und ein Bildhauer; tausend Kilometer trennten sie. 1994 lud man beide zu einer Gruppenausstellung in den Marstall des Rastatter Schlosses ein. Der eine stammt von einer kleinen bretonischen Insel, lebt seit Jahren am Fuße des Schwarzwalds, der andere wohnt schon immer am Ufer des Rheins, hält sich aber gerne auf der Insel Groix auf. Sie kannten sich nicht, aber der glückliche Zufall wollte es, dass beide ihre Werke im selben Raum ausstellten; an den Wänden "Les sables rouges" (roter Sand), "Les sables blancs" (weißer Sand), "Les saisis de Groix", in der Mitte des Raumes Gestein von Groix in hellem Holz eingebettet: grüner Basalt, schwarz-weißer Glimmerschiefer und blauer Glaukophan. Unsere zwei Künstler blickten sich an, tauschten ihre Eindrücke und Empfindungen angesichts der Meereslandschaft aus und stellten fest: diese Insel verbindet uns und unsere Kunst.

Die Geschichte der Insel beginnt in grauer Vorzeit zwischen Devon und Silur; als die Erde zu grünen begann und die Landplatten sich verschoben. Dieses durch die Kollision zweier Kontinente, die schon das Zusammentreffen unserer zwei Freunde anzukündigen schien, aus dem Wasser geborene Stück Land wurde der symbolische Ort ihrer Freundschaft, die reine Meereslandschaft die Basis ihrer Sichtweise.

Groix, die Granatinsel, bietet aufgrund ihrer Entstehung eine ungeheure Vielfalt an mineralogischen Schätzen, die den Bildhauer nur erstaunen und verlocken können. Eine Insel birgt in sich aber auch die einmalige Erfahrung von Landschaft und Malerei. Sie suggeriert einen zweidimensionalen Raum, indem sie das Blickfeld von 360 Grad mit der Projektion des Himmelsbogens verbindet. Damit entspricht der Meereshorizont der absoluten Landschaft, denn er ruft das Gefühl von Raum und den Rausch der unendlichen Perspektive hervor: Ganz hinten, in weiter Ferne wird dieser sonnige Dunst erkennbar, der unauflösbar sowohl Fluchtpunkt als auch Öffnung in die unermessliche Weite ist. Wie „Der blinde Orion“ im Monumentalbild von Nicolas Poussin suchen Maler und Bildhauer die aufgehende Sonne, Metapher des Zusammentreffens von neuem Geist und Transzendenz, welche sich in allem widerspiegelt.

Die Landschaft, ein Begriff aus der Alltagssprache, erfreut sich seit einigen Jahrzehnten einer vermehrten Aufmerksamkeit, der auch der Aufschwung der Landschaftsmalerei entspricht. Der Landschaftsbegriff hat seinen Ursprung in der Renaissance; er wurde in der Malerei zunächst für ein Bild mit Landschaftshintergrund verwendet. Heutzutage verbinden sich mit diesem Begriff Natur und Kultur, Geschichte und Geographie, Realität und Imaginäres. Die Geschichte der Landschaftsdarstellung muss noch geschrieben werden; unsere beiden Künstler haben sich an die Arbeit gemacht, um das Rätsel Landschaft zu entschlüsseln und uns an ihrem Geheimnis teilhaben zu lassen. Landschaft wird „defiguriert“, auf das Wesentliche reduziert, aber nicht zerstört, wiedergegeben, aber nicht verraten. Diesen Prozess der „Re-Konstruktion“ haben Werner Ewers und Patrick Le Corf, jeweils ihrer Persönlichkeit entsprechend, in Angriff genommen. So unterschiedlich ihre Entwicklungen auch sein mögen, ihr Anliegen geht in die gleiche Richtung.

Die Einladung des Kunstvereins Hochrhein in die Villa Berberich nach Bad Säckingen ermöglicht nun eine vielversprechende Konfrontation.



Historische Karte der Insel Groix

# Werner Ewers

## Skulpturale Landschaften

*„Die Skulptur soll für mich ein natürliches Phänomen sein, dem ich mich nähern kann, um zu fühlen, um bewegt, begeistert zu werden - und das eine sichtbare Würde und Eindruckskraft enthält, durch die es niemals etwas anderes sein kann.“*

Ronald Bladen

Die Magie der Steine - Landschaften und die der klaren grafischen Linien ist bei mir kein Widerspruch, sondern eine Symbiose. Das eine profitiert von dem anderen.

Zwischen dem Traum, den gefundenen Steinen ein Bett zu schaffen und dem Suchen nach einer vollkommenen Linie auf und in einem Schieferblock, sehe ich eine Ästhetik die in der freien Landschaft schon immer existierte.

Zu meinen Konstruierten Landschaften versuche ich, wie György Doczi in „Die Kraft der Grenzen“ beschrieb, den Goldenen Schnitt umzusetzen: in den Grenzen zeigt sich das Grenzenlose.

Die Fragmente in meinen Körper - Landschaften sind Kristallisationspunkte eines jeweils naturhaft - abstrakten Reliefs.

Weder meine „Skulpturen“ noch meine „Landschaften“ sind solche im gewohnten Sinne. „Sie gleichen eher der Sanftheit der Poesie oder der Zartheit gewisser Worte, die eine Gemütsbewegung, eine Empfindung fühlbar machen. Wie Dinge, die in das System der schweren Materie eindringen, gären sie die Beschwörung, die nicht sichtbare, jedoch wahrnehmbare vitalistische Spannung.“, schreibt Germano Beringheli in „La Repubblica“.

Meine Skulpturen können und müssen angefasst werden. Nur so sind sie zu begreifen.

Werner Ewers 2009



A-P Schiefer in Pappel 16 Teile à 46,7 x 33 cm auf schwarzem Sand = 197 x 138 cm inkl. Abstände - 1992



*Schiefer und Filz - 35 x 25 x 42 cm - 1999*



*Dix pierres Groisillonnes sur peuplier - 53 x 42,5 x 20,5 cm - 1994*

# Patrick Le Corf

## *Häfen und Marinelandschaften*

Gedanklich habe ich den Hafen von Lorient, den Spielplatz meiner Kindheit, nie verlassen. Es gibt kein grandioseres Spektakel als einen Hafen. Joseph Vernet, Marinemaler, nannte es die unterschiedlichen Arbeitsfacetten eines Meereshafens. Wie Claude Lorrain lernte ich dort Geheimnis, Luft und Sonne kennen. Genau wie der Meister kopiere ich nicht die Natur, da ich zu ergriffen von ihrem Anblick bin. Ich male sie nicht ab, sondern betrachte sie, lasse mich von ihr einnehmen und später im Atelier trage ich mit Hilfe eines Gipserspachtels Lichtnuancen auf, einmal die eines Sonnenaufgangs, dann diejenigen eines Sonnenuntergangs, indem ich dem unveränderlichen Werk der Natur das vom Menschen Geschaffene gegenüberstelle, welches aus geometrischen Formen wie Geraden, Flächen oder Bögen Spitzen, Bauten oder Leuchttürme entstehen lässt.

Ich arbeite aus der Erinnerung oder um genauer zu sein, bemühe ich mich um eine Arbeit des „Rückerinnerns“, wie Pierre-Henri de Valenciennes sie fordert. Im Angesicht der Tatsache aber, dass meine Bemühungen wenig produktiv sind und es unmöglich ist, Landschaft zu reproduzieren, das Objekt entsprechend den Prinzipien realistischer Darstellung zu erfassen, kann ich mich ihm nur durch die Zerstörung desselben nähern. Manchmal gelingt es dann, das sich immer wieder entziehende Objekt zeitlos in die betäubende Stille eines schwebenden Raumes zu überführen, es in sich selber existieren zu lassen.

Ziel ist es, das Reale mittels einer minimalen Darstellung auszudrücken, in der alles Überflüssige wegfällt, es auseinander zu nehmen, um es in der Wiederholung in Etappen und sich aufeinander folgenden Stadien wieder zu rekonstruieren.

Die Bilder, die so nacheinander entstehen, erscheinen wie eine Abfolge von auf das Wesentliche reduzierten, unvollständigen Äußerungen in Bruchstücken, erneuten Versuchen, Wechselfolgen, Ausweitungen, Wiederholungen – ohne jedoch wie eine Litanei zu wirken. Sie sind Antworten auf die Entschlüsselung unserer Welt und nicht Beschreibung oder gar Neuschöpfung.

Patrick Le Corf 2000



Port-Tudy - 2009 - huile sur toile - 120 x 150 cm



Port-Tudy - île de Groix - 2005 - huile sur isorel - 100 x 120 cm



Empreinte - 2006 - huile sur isorel - 98 x 111,5 cm

## Werner Ewers

1941 geb. in Kehl, wohnt und arbeitet dort  
1960 - 1962 Ecole municipale des arts décoratifs, Strasbourg - Prof. Camille Claus  
1962 - 1963 Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart - Prof. Appelhans, Malerei  
seit 1988 Mitglied im BBK

Herderstraße 4 - Atelier: Hauptstraße 113  
D 77694 Kehl / Rhein  
e-mail: atelier@wernerewers.de  
Internet: www.wernerewers.de

### Einzelausstellungen (Auswahl)

1987 Grenchen, Galerie Brechbühl (CH)  
1989 Liège, Galerie art actuel (B)  
1990 Strasbourg, Galerie Werlé (Fr)  
1993 Albisola Marina, Circolo Degli Artisti (I)  
1994 Grenchen, Galerie Brechbühl (CH)  
1995 Aalen, Galerie Zaiß (D)  
1997 Grenchen, Kunsthaus (CH)  
1999 Hamburg, Galerie Meißner (D)  
2000 Bretten, Galerie Goppelsröder (D)  
2003 Strasbourg, St'art (mit Irena Tatiboit) (Fr)  
2005 Colmar, Lézard (mit Christine Close) (Fr)  
2007 Kehl, Aufstellung der großen Skulptur, Stadthalle (D)  
2008 Kehl, Sparkasse Hanauerland (D)  
2008 Strasbourg, St'art (mit Mohamed Lekleti) Galerie Laik (Fr)  
2009 Bad Säckingen, Villa Berberich, Kunstverein Hochrhein (mit Patrick Le Corf) (D)

### Gruppenausstellungen (Auswahl)

1988 / 89 Paris, Grand Palais (Fr)  
1988 / 89 / 91 Basel, ART (CH)  
1990 Liège, Galerie art actuel (B)  
1993 Hürth / Köln, Kunstpreis Skulpturen (D)  
1993 Leiberdingen, Kunstpreis Kleinskulpturen (D)  
1994 Bühl / Baden, Kunstpreis Kleinplastik (D)  
1994 Düsseldorf, art multiples, Galerie Meißner (D)  
1994 Köln, art cologne, Galerie Meißner (D)  
1994 Rastatt, Schloss, deutsch/franz. Künstler (D)  
1996 / 99 / 2007 Strasbourg, St'art (Fr)  
1996 Strasbourg, Laiterie (Fr)  
1999 Brest, Centre d'art Passerelle (Fr)  
2001 Remagen, Europäisches Kulturzentrum Villa Rolandseck (D)  
2002 / 05 Strasbourg, 1. + 2. Biennale Skulpturen Schiltigheim (Fr)  
2004 Landau, Across Borders (D)  
2005 / 06 Karlsruhe, art Karlsruhe, Galerie Zaiß (D)  
2005 / 06 Rendsburg, Nord Art (D)  
2008 Halle/Saale, Große Kunstausstellung (D)  
2008 Stuttgart, Biennale für Kleinskulpturen, Galerie Dorn (D)

## Patrick Le Corf

1950 geb. in Enghien-les-Bains  
1966 - 1971 Beaux-Arts de Lorient - Atelier Gérard Gautron,  
1972 - 1973 Ecole Nationale des Beaux-Arts de Paris - Atelier Gilli - Etienne Martin  
1973 - 1981 Kunstlehrer  
lebt und arbeitet in Bühl (Baden-Württemberg) und auf der Île de Groix (Bretagne)

Senftertalweg 11  
D 77815 Bühl  
e-mail: lecorf@t-online.de  
Internet: www.patrick-le-corf.de

### Ausstellungen (Auswahl)

1973 Nantes, Galerie Bourlaouën - Groupe de Lorient, parrainée par Dunoyer de Ségonzac (Fr)  
Paris, Grand Palais - Invité au Salon d'Automne (Fr)  
1974 Paris, Grand Palais - Invité au Salon des Artistes Français (Fr)  
1976 Mulhouse, Galerie CCF - Groupe de Lorient (Fr)  
1981 Baden-Baden, Maison de France (D)  
1986 Mainz, Institut Français (D)  
1987 Strasbourg, Galerie Werlé (Fr)  
1991 Strasbourg, Galerie Werlé (Fr)  
1992 Groix, Galerie Salicorne (Fr)  
1994 Rastatt, Marstall, Schloss (D)  
1995 Baden-Baden, Rebland (D)  
1998 Groix, La Galerie (Fr)  
2004 Groix, Galerie Agapanthe (Fr)  
2006 La Ferté-sous-Jouarre, Centre d'Art de l'Ancienne Synagogue - Centenaire Samuel Beckett (Fr)  
Besanceuil, Saône-et-Loire, Galerie Bruno Mory - *Autoportraits* (Fr)  
2007 Paris, Galerie La Toupie - Ecole de Lorient (Fr)  
Besanceuil, Saône et Loire, Galerie Bruno Mory - Ecole de Lorient (Fr)  
2008 Meaux, Musée Bosuet - Ecole de Lorient (Fr)  
2009 Bad Säckingen, Villa Berberich, Kunstverein Hochrhein (mit Werner Ewers) (D)

### Impressum

Konzept: Patrick Le Corf  
Kataloggestaltung: Patrick Le Corf  
Übersetzung: Claudia Bach (Text Patrick Le Corf)  
Fotografien: Patrick Le Corf S. 9, 10, 11  
und Einband (Amer von Locmaria und Kersauce, Ile de Groix)  
Werner Ewers S. 5  
Markus Breig S. 6,7  
Druck: Druckerei Frietschy, Bühl  
Auflage: 500  
Copyright: © Patrick le Corf und Werner Ewers

Unser Dank gilt dem Kunstverein Hochrhein e.V. Bad Säckingen



Amer de Kersauce - Ile de Groix - 2008

